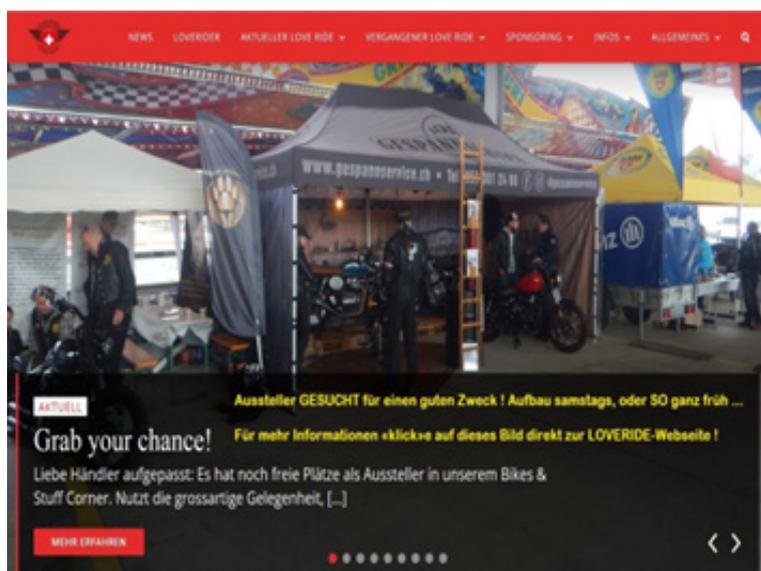


# LOVERRIDE: Weitere Aussteller gesucht!



## Weitere Aussteller gesucht - für einen guten Zweck



Die Ausstellerzone (überdacht) ist neben dem «Vergnügungsviertel» das Herzstück des LOVERRIDE: Ab 8 Uhr strömen die Teilnehmenden zu Hunderten, während des Tages die Zuschauer zu \*Tausenden durch die bunte Zone. Ich halte jeweils (Gratis-) Kaffee und Gipfeli bereit für meine Kunden, es anerbieten sich viele spannende und liebenswürdige Gespräche. Wenn ich nicht mehr mit meinem Stand da bin, werde ich jemandem anderen als Helfer unterstützen.

\*) bei schönem Wetter

## Link zur Information auf der LOVERRIDE-Webseite:

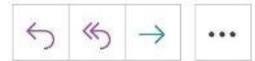
<https://web.swissnewsletter.ch/e/d4ab7e8fa3579bf8/nl/a5d020440e4f95a33d>

LR 32 Aussteller - Es hat noch Plätze  



Loveride <news@e-mail-newsletter.ch>

An Urs Tobler



18:00



### SAVE THE DATE 5. MAI 2024

#### wir wünschen schöne und erholsame Ostertage

Wir freuen uns sehr, dass sich schon einige Aussteller für den Love Ride angemeldet haben und möchten uns bei ihnen herzlich bedanken.

**Es hat noch freie Plätze als Aussteller. Nutzt die grossartige Gelegenheit, Eure Produkte oder Dienstleistungen einem breiten Publikum zu präsentieren und neue Kunden und Fans zu gewinnen.**

Das Wichtigste in Kürze: Die Tiefe der Standfläche beträgt immer 4 Meter, die Breite ist zwischen 3 und 10 Meter wählbar. Benötigst du einen Elektroanschluss à 220V, zahlst du pauschal CHF 50.- (exkl. MwSt.). Preislich unterschiedlich gestaltet sich der Laufmeter abhängig davon, ob du etwas verkaufen möchtest (CHF 190.- / lfm; exkl. MwSt.) oder nicht (CHF 140.- / lfm; exkl. MwSt.). Wir zählen auf Euch!

**Noch ein Mal werde ich mit meinem Stand am LOVERIDE sein, seit 2007, meinem 20jährigen Bestehen war ich jedes Jahr da! Ich muss noch meine «motomania»-Artikel loswerden, meine Kaffeebar und meinen Kühlschrank. Ebenfalls verkaufe ich alle «I-love-Töff»-Artikel, wie Kleber, Aufnäher und die weissen und schwarzen T-Shirts!**

**I  Töff**

## SAVE THE DATE 5. MAI 2024

### wir wünschen schöne und erholsame Ostertage

Wir freuen uns sehr, dass sich schon einige Aussteller für den Love Ride angemeldet haben und möchten uns bei ihnen herzlich bedanken.

**Es hat noch freie Plätze als Aussteller. Nutzt die grossartige Gelegenheit, Eure Produkte oder Dienstleistungen einem breiten Publikum zu präsentieren und neue Kunden und Fans zu gewinnen.**

Das Wichtigste in Kürze: Die Tiefe der Standfläche beträgt immer 4 Meter, die Breite ist zwischen 3 und 10 Meter wählbar. Benötigst du einen Elektroanschluss à 220V, zahlst du pauschal CHF 50.- (exkl. MwSt.). Preislich unterschiedlich gestaltet sich der Laufmeter abhängig davon, ob du etwas verkaufen möchtest (CHF 190.- / lfm; exkl. MwSt.) oder nicht (CHF 140.- / lfm; exkl. MwSt.). Wir zählen auf Euch!

Interessiert?

als Aussteller dabei zu sein

[Link](#) zu weiteren Infos

bevorzugt Anmeldung über die Webseite mit folgenden Links

<https://loveride.ch/ausstellerbedingungen/>

<https://loveride.ch/anmeldung-fuer-aussteller/>

Das Love Ride Committee setzt sich für den guten Zweck zu 100 % ehrenamtlich und ohne Entlohnung ein - neben beruflicher Tätigkeit und Familie.

Bitte um Verständnis wenn eine Rückmeldung etwas dauert, Danke



Die 32. Ausgabe des Love Ride Switzerland findet am  
**Sonntag, 5. Mai 2024,**  
wiederum auf dem Flugplatzgelände Dübendorf ZH statt. Wir zählen auf  
euch!

*Ein ❤️ bewegt...mach mit*

*Der Love Ride Switzerland ist die grösste Benefizveranstaltung der Schweizer Biker-Szene. Der erzielte Gewinn kommt vollumfänglich muskelkranken und behinderten Menschen zugute. Am europaweit grössten Anlass seiner Art sind Gäste mit Motorrädern aller Marken, sowie Besucherinnen und Besucher ohne Motorrad und Familien herzlich willkommen.*

*Mehr erfahren »*

**Mehr erfahren [hier](#)**



## Botschafterin und Love Ride Eagle 2024

23.02.2024



Die Botschafterin und Love Ride Eagle 2024 heisst Luana Montanao. Die selbstbewusste 31-jährige Thunerin erhielt vor gut 13 Jahren die Diagnose einer schweren und aggressiven Multiplen Sklerose (MS). Obwohl ihr Alltag inzwischen von Therapien und Arztterminen bestimmt wird, engagiert sie sich leidenschaftlich für andere Menschen, insbesondere MS-Betroffene, hält Referate an Schulen und fördert Inklusion. Auch versucht sie anderen Mut zu machen und als Vorbild und Ansprechpartnerin für Menschen mit MS, deren Angehörige, Fachpersonen und andere zur Verfügung zu stehen. Trotz MS könne man glücklich sein und die Hoffnung auch in schwierigen Zeiten bewahren.

Wenngleich die verschiedenen Projekte sehr anstrengend für sie sind, wächst sie persönlich und schöpft Kraft für schwierige Zeiten. Ihre Familie, Freunde, ihr Hund und der FC Thun sind ihre Unterstützung. Der Klub ist ihre beste Therapie, die es ihr ermöglicht, für eine Weile alles zu vergessen. Zudem schätzt sie die wertvollen Erfahrungen und Menschen, die sie so kennengelernt hat. Die Aufgabe als Eagle ist für sie eine Herzensangelegenheit, und sie freut sich darauf, mitzufahren.

**Falls Du selbst kein Interesse hast, dann könntest Du vielleicht die Information weitergeben an jemanden, der als Aussteller an den LOVERIDE gehen möchte: Es ist, wie auch der Eintritt pro Person von Fr. 30.-, egal ob mit Töff, Roller, Velo, Auto oder zu Fuss, vollumfänglich zuhanden Institutionen, die sich für muskelkranke Menschen einsetzen.**

**Am Ride-out (Ausfahrt mit Start um 10 Uhr in Gruppen zu je 500 Maschinen, maximal 10 Gruppen) können Hunderte an Mitfahrmöglichkeiten geboten werden für beeinträchtigte Menschen, sei es im Seitenwagen, auf einem Trike, aber zunehmend fahren Tuk-Tuks und ähnliche Gefährte mit, die einen mehr oder weniger geschützten und gesicherten Mitfahrerplatz anbieten können. Der von der Harleyszene organisierte Anlass ist offen für alle Marken, auch für Roller in der Kat. A1-Klasse (bis 125 Kubik) geeignet, soweit sie nicht geschwindigkeitsbeschränkt sind.**

**Meinen Stand findest Du jeweils in der zweitvordersten Box. Als langjähriger, treuer Kunde habe ich diesen Platz seit Jahren zugestanden bekommen so quasi als Treue-Rabatt. Da Milly Peter (Jg. 36) nicht mehr helfen kann, bin ich froh, wenn sich noch Personen für den Verkauf (auch stundenweise) zur Verfügung stellen können.**



**Ich selbst stelle am Samstag auf, dafür habe ich bereits Helfer. Am Sonntag läuft der Betrieb stark in der Zeit ab 8 Uhr bis zum Ride-out um 10.00 Uhr. Da wird es etwas ruhiger. Das allgemeine Fussvolk als Besucher und Zuschauer kommen gegen die Mittagszeit. Ab dann bis etwa um 15 Uhr, abhängig auch vom Wetter, ist jeweils viel Betrieb. Nach 16 Uhr heisst es abräumen, auch da sind helfende Hände willkommen!**

**Ab hier: Osterbrief an Fahrschulen und Töffhandel vom 28.März 2024**

# Rede zur Lage der Nation

Osterpost vom 28.März 2024 an die Motorrad-Fahrlehrer/innen & den Motorradhandel Schweiz



**1987-2022: 35 Jahre «Töff, Töff – nüt als Töff!»**

Urs Tobler, Töff-Fahrlehrer seit 1982  
und seit 1987 «Nüt als Töff!»

Per Ende 2022 habe ich meinen Rückzug bekannt gegeben  
und per Ende März 23 mein Schullokal in Zürich aufgelöst.

Als Töff-Fahrlehrer stehe ich nur noch meinen ehemaligen  
Fahrschüler/innen zur Verfügung, für Einzelfahrstunden für  
Aufstiegsprüfungen oder für Weiterbildungskurse noch in  
diesem Jahr und im nächsten Jahr: 2026 ist dann ganz fertig.

## Zum Glück rechtzeitig in die Pension gegangen

Wenn ich die Stimmen meiner noch aktiven Berufskolleg(inn)en höre, dann kann ich nur von Glück reden, dass mir ihre Erfahrungen erspart blieben! Mit den Neuerungen per 1.1.2021 ist für uns Fahrlehrer ein grosser Teil der Arbeit weggebrochen: Die 17jährigen Jungfahrer/innen (Kat. B Auto) nehmen ein paar Fahrstunden, um mit dem Profi den Einstieg zu wagen, um dann auf "nimmerwiedersehen" zu verschwinden! Bis zur Fahrprüfung müssen sie ja ein ganzes Jahr warten – soweit klar, bis sie achtzehn sind! Dies betrifft aber auch alle unter 20-Jährigen, weil es das Gesetz so vorschreibt!

## Seit 1.1.2021: Einmal in den Grundkurs und dann nie mehr!

Mit den 125er-Maschinen dürfen nun bereits die 16-Jährigen fahren: Haben sie den Grundkurs mal absolviert, dann müssen sie nie mehr – auch nicht für eine höhere Kategorie – in einen Kurs gehen. Auch zur Prüfung müssen sie nicht mehr gehen, ausser sie wollen unbedingt zu zweit fahren, was aber mit den 11 kW (15-PS) -Maschinen nicht unbedingt Spass macht. Läuft der Lernfahrausweis nach 16 Monaten ab, bekommen sie für die Dauer von weiteren 12 Monate einen neuen derselben Kategorie. Sobald sie 18 Jahre alt geworden sind, können sie dasselbe Spiel nochmals mit zwei Kat. A beschränkt-Lernfahrausweisen machen, das gibt dann 4 Jahre Töff fahren ohne Prüfung. Für die Kat. A1 müssen sie dann auch nicht mehr zum Fahrlehrer gehen, denn sobald sie den Fahrausweis für Autos gemacht haben, kriegen sie diese geschenkt, egal zu welchem Zeitpunkt sie den Kurs gemacht haben. Im Extremfall kann dies mit 15 Jahren gewesen sein, A1 mit 45 km/h und max. 50 Kubik oder, ab 16, mit einer offenen 50er- oder einer 125er-Maschine mit max. 11 kW.

## Als Verkehrssicherheitsfachmann fragt man sich:

Wer hat wohl diese Idee geboren, aufgrund welcher Überlegungen sind diese Regeln zustande gekommen? «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» – ist die Generation, die heute im Bundesamt werkt, ohne jeden Bezug zur Wirklichkeit aufgewachsen?

In meiner Karriere habe ich viele Fahrer erlebt, die haben sich ihre Fahrweise alleine zugelegt (im Gruppenunterricht können ja Grundlagen wie schalten und so nicht gelehrt werden), da war ich selbst als sehr erfahrener Berufsmann (ausschliesslich Töff, mehr als das halbe Leben lang!) und als studiertem Pädagogen (Lehrerpatent) auf verlorenem Posten! Das Recht, jahrelang auf eigene Faust herum fahren, das ist heute die Normalversion, **gesetzlich zugelassen und gefördert?** Wo bleiben die pädagogischen Errungenschaften, all' die Erfahrungen der modernen Sportpädagogik?

## Nichts dazu gelernt - aber diesmal der Gesetzgeber

Im Jahr 2003 wurde die prüfungsfreie Kat. A1-Kategorie eingeführt: Mit der Ausweitung auf 12 Stunden Grundschulung (seriöse Fahrlehrer haben schon vorher die 12 Stunden für alle Kursteilnehmer/innen egal welcher Kategorie eingeführt) wurde die Bestätigung der Grundschulung dahin verändert, dass ein Fahrlehrer mit seiner Unterschrift bezeugen musste, dass die Lernziele während dieser Kurse erreicht wurden und sich der Absolvent sicher im Verkehr bewegen kann, also ähnlich dem Experten, der «Ja, genügend», aber auch «Nein, ungenügend» sagen kann. Für solche brauchte es eine individuelle Nachschulung. Die Wirklichkeit hat aber gezeigt, dass die Fahrlehrer (aus Gründen der Wettbewerbssituation?) **nach wie vor für den Besuch der 12 Stunden unterschrieben**, nicht für die erbrachte schülerische Leistung. Die Fahrlehrerschaft hatte also 18 Jahre bewiesen, dass diese Lösung aus Verkehrssicherheits-aspektlicher Sicht nicht standhält. Anstatt dies nun zu ändern, indem ab 2021 alle wieder ihre Fahrkompetenz auf dem Strassenverkehrsamt zeigen müssen, hat man es nun noch einfacher gemacht. Wer sich heute der Kat. A1-Prüfung stellt, ist eigentlich der Dumme: Besteht er diese Prüfung mehrmals nicht, dann winkt ihm ein Fahrverbot. Fährt er ohne Prüfung herum, dann kann er dies 4 Jahre lang tun, wie oben bereits erklärt.

## Direkte Auswirkung auf den Verkehrsalltag

Heute besteht der Stadtverkehr (wie es auf dem Land ist, weiss ich nicht: Wohl kaum besser ...) aus Autos, Liefer- und Lastwagen, Bussen im öffentlichen Verkehr, die (zumindest in Zürich) mit irrwitzigen Geschwindigkeits-Regimes gegängelt werden. Das tut der Stimmung keinen Gefallen, wer möchte denn schon seine Zeit länger als nötig im Verkehr verbringen? Das Klima ist belastet, alle sind gereizt – wen wundert's? Dazu kommen die mehr oder weniger motorisierten Zweirädern, die sich an keine Regeln halten, die beispielsweise auf zweispurigen Strecken auf der Leitlinie der geteilten Fahrstreifen fahren und das Vorbeikommen, weder rechts noch links, extra verhindern. Dann all die elektrischen 2- und 3-Räder, die, zu zweit, gar zu dritt besetzt, **keine Regeln haben** und sich deshalb auch an nichts halten müssen! Und zu guter Letzt all die «geschenkten» A1-Fahrausweis-Inhaber/innen, die die Regeln für Motorräder und -roller weder kennen noch respektieren. Bestimmt darf ich davon ausgehen, dass die Polizist(inn)en an und für sich diese Regeln kennen, sie berufshalber auch durchzusetzen hätten, aber diesem Chaos schon längere Zeit zuschauen, weil sie sich nicht exponieren wollen. Ich habe **in den letzten 10 Jahren einen einzigen Fall erlebt**, wo ein Polizist in einem Zivilauto das Blaulicht aufs Dach gesetzt hat und einen Velofahrer für das Rotlicht, welches er in voller Absicht überfahren hatte, zur Rechenschaft zog. Ein Mal in 10 Jahren!

## Wo sind die guten Vorbilder?

Für alles muss man eine Prüfung machen - ausser zum Kinder kriegen! Ich beobachte velofahrende Eltern, die zusammen mit ihren Kindern auf dem Trottoir unterwegs sind; Eltern, die mit ihren Kindern beim Stopp-Signal vorbeifahren, ohne anzuhalten; Eltern, die mit ihren Kindern zusammen über den Fussgängerstreifen fahren, ohne vom Rad abzusteigen, ohne zu schieben? Davon haben sie wohl selbst noch nie etwas gehört! Sie befahren zusammen mit ihren Kindern auf dem Kindersitz oder im Lastenrad Einbahnstrassen in der verkehrten Richtung, wo dies verboten ist, sie fahren bei Rot über die Kreuzung ... die Liste könnte beliebig verlängert werden. Da sind die Verkehrsinstruktor(inn)en in den Schulen auf verlorenem Posten, denn es sind immer noch die Eltern, denen die Kinder mehr vertrauen und es ist der Polizist oder die Polizistin, die nervt: Handzeichen geben, wofür? Ihre Eltern fahren ja auch ohne und dass es oft deswegen zu Beinaheunfällen kommt, merken sie nicht, denn die Bösen sind ja sowieso immer die Autofahrenden.

## Spiegel der Gesellschaft? Das ist eine viel zitierte faule Ausrede

Der Alltag, die Sitten verrohen zunehmend - und wir kapitulieren! Wo führt das hin? Ich war in meiner Berufslaufbahn erst Schullehrer und in der Pause mussten wir Kontrollgänge machen, um das Rauchverbot bei den Kindern durchzusetzen. An der Apfelbaumstrasse (mein Geschäft lag direkt beim Eingang einer grösseren Primarschulanlage) beobachtete ich Schüler – da gibt es keine Oberstufe – die in der Pause oder nach der Schule in der Umgebung des Schulhauses kiffen. Früher ist man deswegen von der Schule geflogen ... Die kiffenden Kinder werden nie lernen, Verantwortung zu tragen, sie werden keine positiven Erlebnisse in der Arbeitswelt sammeln und sie werden irgendwann der Allgemein-

heit auf der Tasche liegen. Wer generiert schlussendlich die Leistung, die uns diesen Wohlstand verschafft hat? Eine Gesellschaft kann nicht von den «Loosern» leben und, wenn die immer mehr werden, dann geht es, mit Ausnahme der Ermottis, allen übrigen auch immer schlechter. Wir alle sollten uns wieder stärker dafür einsetzen, dass die von der Gesellschaft vereinbarten Leitplanken von allen eingefordert und eingehalten werden: Das beginnt im Verkehrsalltag, geht über die Arbeitswelt bis hin zum Freizeitverhalten, welches die Ansprüche der übrigen Gesellschaft respektieren sollte. Ein bisschen weniger Ego wäre für das Zusammenleben wichtig. Ist das zu viel verlangt?

## Nach mir die Sintflut, kein guter Ansatz

Ich bin in einer Position, mit bald 70 Jahren, so denken zu können, dass es für mich keinen Tango mehr spielt, wie es weitergeht. Das entspricht aber nicht meinem Lebensansatz: Im Alter von etwa 25 Jahren entschied ich mich dazu, Verkehrssicherheitsfachmann zu werden und meinen Teil beizutragen, möglichst viele gute und sicherheitsbewusste Fahrer/innen auf die Strasse zu bringen! Ich verlangte von ihnen, die Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und versuchte, ihnen ein gutes Vorbild zu sein. Die Politik ging aber in eine andere Richtung: In jeder Strasse der Stadt Zürich entscheidet heute ein Beamter, ob hier 20, 30 oder 50 gefahren werden darf. Meine Schüler müssen nicht mehr denken, sie müssen nur die Anweisungen befolgen. Und sie haben das Korsett immer enger gemacht: Es ist heute wichtiger, auf den Tacho zu schauen als auf die Strasse! Die Geschwindigkeit bei 30 genau einzuhalten, ist je nach Fahrzeug (z.B. bei vielen Rollern mit sehr schlecht ablesbaren und ungenauen Anzeigen) eine grosse Herausforderung und es wird bereits ab 4 Stundenkilometer zuviel gebüsst. Das ist unverhältnismässig. Und all jene, für welche eigentlich all diese Massnahmen eingeführt wurden, die schwachen Verkehrsteilnehmer, halten sich an gar nix: Kürzlich musste ein Bus wegen eines unvorsichtigen Fussgängers eine Vollbremsung einlegen, eine alte Frau im Bus ist deswegen gestürzt und später an ihren Verletzungen gestorben. Das ist das Resultat dieser verkehrten Welt im politisch Links-Grün-regierten Zürich. Und es wird immer schlimmer ...

Text: Urs Tobler, Töff-Fahrlehrer in Teilzeitrente

## LOVERRIDE: Weitere Aussteller gesucht!

Link zur Information für Aussteller:

<https://web.swissnewsletter.ch/e/d4ab7e8fa3579bf8/nl/a5d020440e4f95a33d093509/webversion/61a0a9769b97f4839a1af307717b96e1f5decfa9/de.html>